

Polaer Fremdenblatt

Wochentags, ausgenommen Montag, am 6 Uhr nacht. — Abonnements und Einladungen (Fremde) werden in der Verlagsbuchhandlung Jof. Kemptie, Piazza Carlo II, 1, entgegengenommen. — Auswärtige werden von allen größeren Redaktionsbüros übernommen. — Inserate werden mit 30 h für die anal gesetzte Zeitseite, Monatsschriften im redaktionellen Teil mit 60 h für die Zeitseite, ein zweitlänglich gedrucktes Blatt im letzten Anhänger mit 6 Hellen, ein seitgedrucktes mit 8 Hellen berechnet. Für Briefe und Postkarten eingestellt. Inserate wird der Betrag nicht zuverlässigt. — Belegexemplare werden keines der Administration nicht beigelegt.

Die Administration befindet sich in der Buchdruckerei Jof. Kemptie, Piazza Carlo II, 1, ebenerdig und die Redaktion Via Enrico II, 1. Stock. — Telefon Nr. 58. — Sprechstunde der Redaktion von 7 bis 9 Uhr abends. — Bezugshinweise mit täglicher Aufstellung ins Haus durch die Post monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 80 h, halbjährig 14 K 40 h und jährlich 28 K 80 h. — Preis der einzelnen Nummer 6 h. — Einzelverkauf in allen Traisen. — — — Für die Redaktion verantwortlich: Hugo Dubel. — — — Druck und Verlag: Buchdruckerei Jof. Kemptie, Piazza Carlo II, 1.

IX. Jahrgang

Pola, Donnerstag 27. Februar 1913.

= Nr. 2416. =

An die P. C. Abonnenten!
Die P. C. Abonnenten werden höflichst ersucht, die fälligen Abonnementgebühren rechtzeitig zu entrichten und eventuelle Adressänderungen bekanntzugeben, damit keine Störung in der Zustellung des Blattes eintrete! Die Administration.

Zur Lage.

Wien, 26. Februar.
Das "Fremdenblatt" konstatiert, daß die Balkonkrise nunmehr seit mehr als vier Monaten andauere und bemerkte sodann, daß die letzte Lage anscheinend eine gewisse Erleichterung der internationalen Situation gebracht habe, wobei es die Neuherungen des russischen Premiers gegenüber österreichischen Publizisten und die heutige Neuherung des österreichischen Ministerpräsidenten gegenüber Vertretern von Abgeordneten der nordböhmischen Industrie her vorhebt. Das Blatt betont, daß die beiden von so autoritativen Stellen ausgehenden Erklärungen selbstverständlich ihren Eindruck nicht verfehlten.

Die Erklärungen bestätigen die Stimmung, die hervorgerufen wurde durch die unentwegte Bemühung der Großmächte um die Aufrechterhaltung des europäischen Friedens und durch eine unermüdliche Tätigkeit der Staatsmänner der Mächte, um die Gegensätze auszugleichen und alle Fraktionen zu eliminieren, so weit dies überhaupt mit dem Schutze der wichtigsten Interessen vereinbar sei. Die beiden Ministerpräsidenten hatten freilich über konkrete Streitfragen selbst noch keinerlei bestimmte Neuherungen abgegeben, sie müßten sich jedoch beschränken, der Hoffnung und dem Wunsche nach einer friedlichen Lösung aller Streitfragen Ausdruck zu geben.

Das Blatt konstatiert nun, daß sowohl in der Frage zwischen den Kriegsführenden als auch in der bulgarisch-rumänischen Streitfrage ein Ausgleich der Gegensätze bisher leider nicht erfolgt ist und führt sodann fort: Zu diesen wichtigen Problemen, die bisher noch ungelöst sind, tritt noch die albanische Frage. Eine Einigung über die Abgrenzung des selbständigen albanischen Staates sei keineswegs noch erzielt worden, vielmehr zeigen sich gerade bei dieser Frage noch beträchtliche Meinungsverschiedenheiten. Eine Überbrückung dieser Gegensätze begegne schon aus dem Grunde großen Schwierigkeiten, weil die österreichisch-ungarische Monarchie sowohl in dieser als in anderen mit der Lösung des Balkanproblems im Zusammenhange stehenden Fragen ohnehin schon soviel Beweise ihres Entgegenkommens geliefert habe.

Man muß sich diese Tatsachen klar und nüchtern vor Augen halten, um ein der Weltlichkeit getreues Bild der gegenwärtigen internationalen Lage zu gewinnen. Man wird dabei den Willen zum Frieden, wie er in den Neuherungen des russischen und des österreichischen Ministerpräsidenten zutage tritt, nicht überschreiten dürfen. Es ist geeignet, eine beruhigende Wirkung auszuüben und lädt die Hoffnung aufkommen, daß die jetzige Krise ohne weitere ernste Komplikationen an und vorüberziehen werde.

Pension „Stadtpark“

Wien III, Hauptstraße 7
(nächst Hauptzollamt und Marinesektion)

Familienhaus I. Ranges.

Moderne Räume. :: Beste Mö. :: Ruhige Platz. St. u. F. Offiziere Vorzugspreise.

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 27. Februar 1913

Zum Wechsel im Marinekommando.

Der Kaiser hat an den Grafen Montecuccoli folgendes Handschreiben gerichtet:

Lieber Admiral Graf Montecuccoli!
So schwer es mir fällt, Sie von der Leitung Meiner Kriegsmarine zurücktreten zu sehen, muß ich doch Ihrer, bei vollendetem siebzigsten Lebensjahr gestellten Bitte um Übernahme in den Ruhestand Folge geben.

Durch fast 54 Jahre war es Ihnen vergönnt, Ihr reiches Wissen und Können zum Besten Meiner Seestreitkräfte erfolgreichst zu verwerten.

Mit vollster Befriedigung können Sie auf das in diesem langen Zeitraume erreichte rücksichtlichen und des Verehrungsvollen Vertrauens erfreuen, mit dem Meine braven Seeleute zu Ihrem Kommandanten aufblicken.

Als junger Offizier bewährten Sie sich vor dem Feinde; in bewegten Tagen führten Sie eine Eskader mit sicherer Hand in fernen Gewässern.

Was Sie während mehr als achtjähriger Tätigkeit als Marin kommandant hervorragendes geleistet, sichert Ihnen Namen in den Annalen meiner Kriegsmarine einen dauernden ehrenvollen Platz.

Dankbar Ihrer im Kriege wie im Frieden ausgezeichneten Dienste gebendend, versichere Ich Sie Meines dauernden Wohlwollens und verleihe Ihnen das Großkreuz Meines St. Stephan-Ordens.

Wien, am 24. Februar 1913.

Franz Joseph m. p.

*

Vizeadmiral Anton Haas, der neuernannte Marin kommandant, wurde am 13. Juni 1851 in Tolmein im Küstenlande geboren. Nach absolvierten Gymnasialstudien trat er im Jahre 1869 als provisorischer Seeleutnant in die Kriegsmarine ein, wurde 1871 Seeleutnant zweiter Klasse, zwei Jahre später Seeleutnant erster Klasse und avancierte noch im selben Jahre zum Linienschiffsführer. Nach unterschiedlichen Einschiffungen erfolgte 1882 seine Beförderung zum Linienschiffleutnant zweiter Klasse und 1885 zum Linienschiffleutnant erster Klasse. Als solcher wirkte er von 1886 bis 1890 als Klasseoffizier und Lehrer für Hydrographie des Meeres an der k. und k. Marineakademie in Fiume und wurde in Anerkennung seiner vorzüglichen Dienstleistung an der Marineakademie mit dem Militärverdienstkreuz ausgezeichnet.

Im Jahre 1894 avancierte Linienschiffleutnant Haas zum Korvettenkapitän, 1897 zum Fregattenkapitän und 1901 zum Linienschiffskapitän. Als Seesleffoffizier kommandierte er durch zwei Jahre das Torpedobootschiff und S. M. Korvette "Dona" in transoceanischer Mission. Im Jahre 1901 wurde er in Ostasien auf S. M. S. "Maria Theresia" überstellt und war als Kommandant dieses Kreuzers gleichzeitig ranghöchster Be fehlshaber in den chinesischen Gewässern. Für vorzügliche Dienstleistung als Schiffskommandant erhielt er 1902 den Orden der Eisernen Krone zweiter Klasse. Im Jahre 1902 wurde Linienschiffskapitän Haas Vorstand der Präsidialanzlei der Marinesektion des Kriegsministeriums, wurde in dieser Stellung 1905 zum Konteradmiral befördert und bei seiner Erhebung im Dezember desselben Jahres vom Kaiser mit dem Ritterkreuz des Leopold-Ordens ausgezeichnet.

Im Jahre 1906 kommandierte Konteradmiral Haas die Reservekader und die zweite Division der verstärkten Eskader, wobei er wiederholte Gelegenheit hatte, bei kriegerischen

Uebungen seine großen militärischen sowie seismärsischen Kenntnisse als auch seine hohe strategische und taktische Begabung zu erweisen.

Vom Mai bis Oktober 1907 nahm er als Delegierter an der zweiten Haager Friedenskonferenz teil und wurde dann mit dem Stern zum Großkreuze des Franz Josef-Ordens ausgezeichnet. Bis November 1908 bekleidete er den Posten des Ablatus des Hafenadmirals und bekleidete dann vom November 1908 bis September 1910 die Eskader, die er mit großem Geschick führte. Am 1. November 1910 zum Vizeadmiral befördert, wurde er an die Spitze des Marinetechnischen Komitees berufen, auf welchem Posten er bis zum 31. März 1911 verblieb. Von Juni bis Ende August 1911 kommandierte er die verstärkte Eskader und war dann bis Juli 1912 wieder Präsident des Marinetechnischen Komitees. Am 11. Juli v. J. wurde er vom Kaiser zum k. u. k. Flottilleinspektor ernannt.

Das k. k. Correspondenzbureau meldet: Wie wir von zuständiger Stelle erfahren, ist die publizierte Ernennung des Vizeadmirals Haas zum Marin kommandanten und Chef des Kriegsministeriums (Marinesektion) richtig. Der Befehl: "bei Belastung in seiner Eigenschaft als Flottilleinspektor" beruht jedoch auf einem Irrtum. Eine bissigzügliche Verfügung ist noch nicht erlossen. (Die Meldung wurde vom Correspondenzbureau selbst verbreitet. A. d. R.)

Beworfehende Abrüstung?

Aus hervorragender authentischer Quelle erhalten die "Mar. Listy" folgende Mitteilung: Bereits in der allerndächtesten Zeit, vielleicht schon in fünf bis sieben Tagen, wird Russland und Österreich in gleichem Maße und am gleichen Tage mit einer Abrüstung und Entlassung der einberufenen Reservisten beginnen, und zwar in einem Ausmaße, daß dadurch nicht nur eine politische, sondern auch eine finanzielle Entlastung eintritt.

In der teilweisen Bestätigung anderer Nachrichten verlautet, daß unter bestimmten Voraussetzungen an der Nordostgrenze bereits in dieser Woche ein Jahrgang der Reservisten entlassen werden dürfte.

An der südlichen Grenze ist aber im gegenwärtigen Augenblick eine solche Maßregel noch nicht in Aussicht genommen.

Polizeigeschichten.

In einer Broschüre wurde schon kurz eine Polizeiverfügung gestreift, durch die Gasthausbesitzer das Halten von Sklavieren, von Musikinstrumenten überhaupt, in Pola verboten wird. Diese Notiz wurde ohne Kommentar veröffentlicht, erstens darum, weil man die Psyche einer derartigen Verordnung nicht ohneweiteres verstehen konnte, zweitens, weil der Grund, der von der Mittelpartei dem Verbote unterschoben wurde, so wenig fest schien, daß man sich nicht darauf vorwagen durfte. Nun aber steht es beinahe zweifellos fest, daß dieses merkwürdigste aller Verbote, das stark an russische oder magyarische Milieus gemahnt, erlassen ward, damit es politischen Narren und Exaltados unmöglich gemacht werde, ihren Gefühlen durch Töne Ausdruck zu geben. Nur Klavierautomaten sind gestattet, denn einige Unvertrautheit mit solchen Instrumenten scheint angenommen zu haben, daß diese Klavierschädel nur von sich geben können, was auf dem Programme, besser gesagt, auf der Walze steht. Ein selbstständiges Klavier zum Beispiel kann von jedem gespielt werden, wenn es Lust hat. Es wird sich also, wenn wie selbst auf diesem sonderbaren Gebiete logisch vorgehen wollen — empfehlen müssen, auch den automatischen Klavierkasten zu verbieten. Und nur mit Traver und Wehrmut wird "man" der vielen Instrumenten aufhören

die sich innerhalb unserer Wohnungen befinden und auf denen sich selbst die staatsgefährlichsten musikalischen Orgien "abspielen" können, ohne daß man es verbieten kann.

Verehrtes Auditorium, bitte nicht zu lächeln! Es handelt sich um keinen Scherz, es ist bitterer Ernst. Im Jahre 1913, im Brüderalter der Verfassung, Parlamente und jener Freiheiten, die zufolge der Toleranz unserer hohes Stile bis jetzt im politischen Leben Österreichs walten durften, wurde den Gastwirten unseres Reichskriegshofsens verboten, Instrumente zur Verfügung zu halten, die mit der Hand gespielt werden. Damit nicht etwa ein aufregendes Spiel erschalle, darf man bei uns nicht Klavier, Gitarre, Geige, Tamburizzi oder Gitarre öffentlich spielen, es sei denn, daß man dazu eine besondere Bewilligung erhalten und ein festes Programm vorgewiesen habe.

Ganz abgesehen davon, daß durch eine solche Verfassung, durch einen Federstrich sozusagen, zahlreiche Existenz gegefährdet werden. (Nimmt doch selbst das Parlament, die Regierung bei jeder gewerblichen Verfassung strengste Rücksicht auf den Zustand, den sie durch neue Gesetze ausübt.) Diese Verordnung schneidet tief in eingebürgerte Gewohnheiten, in persönliche Rechte ein. Die Polizei besitzt jedenfalls die Pflicht, streng einzufordern, wo es nötig ist. Vielleicht sogar daß Recht, auf der Grundlage unserer mitunter patenten Vorschriften aus dem Jahre 1854 alles zu verfolgen, was sie verfügen will. Aber wir aus einer fortgeschrittenen Zeit verlangen nicht nur, daß gewisse Rechte lebhaft zu unserer Sicherheit und Bequemlichkeit da seien, statt zu unserer Plage, Dual und beständigen Unzufriedenheit; wünschen vielmehr, und zwar mit vieler Rechte, daß sich die Stellen, die mit der Ausübung so wichtiger Kräfte betraut wurden, nicht nur als trockene und maschinähnliche Apparate betätigen, die auf jeden Fall mit dem richtigen Paragraphen reagieren, uns aber sonst nichts zu bieten haben. Mit solchen Systemen kann man in der Schule und im praktischen Leben als lebendiges Organon — also Hilfsrat der sich menschlich und mithilfend betätigenden Zustizpflege Erfolge erzielen, jedoch selbständig auf Dauer nicht wirken.

Das muß einmal ausgesprochen werden. Einmal ist es ein abenteuerlich geführter Chauffeur, der von der Plakatwand verschwinden muß, dann ein Mädchen aus einer stillen, fernabgelegenen Gasse, die stets nur Unmoral aus sich produziert hat und die niemandes Moral gefährden konnte. Dann wieder schickt man unsere Garnison und Personen, die Lust und Kraft haben, ein wenig sitzen zu bleiben, um ein Uhr zu Bett und Wachleute nehmen. Steuerträgern, die schon jahrelang hier warten, bis zum Faktum der ehelichen oder unehelichen Geburt öffentlich die Generäle ob, wenn die Sperrstunde übertritten wurde. Ein andermal wieder verbietet man das Halten von nichtautomatischen Spielinstrumenten, und Personen von internationalem Schriftsteller rufe, die hier Vorträge halten wollen, werden gezwungen, ihr Programm vorzulegen wie jeder Vokalsänger oder Varietékünstler.

Wir fragen: Wohin soll das führen? Nicht zur Niederlage der Bevölkerung, der allmählich ein häßlicher Kampf aufgezwungen wird. Das Gesetz vom Jahre 1864 ist wie eine gute Balancestange. Aber es schützt den allzuflüchtigen Vanderillero nicht vor seiner Stunde!

Hoffentlich unwahr. Der "Donau-Zeitung" meldet ihr Wiener Mitarbeiter, daß der im 50. Lebensjahr stehende Erzherzog Thronfolger Franz Ferdinand an einem schweren Lungenerleiden erkrankt sei. Der Erzherzog hat schon von Jugend auf an einem schwac-

der Neunzigerjahre wurde durch einen mehrmonotigen Aufenthalt in Davos der gesundheitliche Schaden einigermaßen wieder gutgemacht. Ein streng solides Leben hatte die Wunden anscheinend alle vernarbt. Vor mehr als Jahresfrist habe sich das Leiden aber wieder gezeigt, die Narben der alten Wunde hätten sich wieder gelöst, und nur unter Aufbietung aller Energie soll sich der Erzherzog nach außen hin aufrecht erhalten haben. Die Kräfte begannen aber zu versagen und eine bekannte ärztliche Autorität in Dresden, die er vor drei Wochen konsultierte, habe die Notwendigkeit weitgehender Schonung betont. Seitdem unterweist sich der Chronologer in Ronopisch einer strengen Regel, die er täglich höchstens stundenweise unterbricht.

Großer Brand an Bord des Dampfers "Georgia". (Eine Million Kronen Schaden) Der vor einigen Tagen aus Nordamerika heimgelehrte Dampfer "Georgia" der Austro-American, Kap. Martinolich, stach vorgestern um 11½ Uhr abends nach Löschung der für Triest bestimmten Ladung neuerlich nach Venetia in See. Der Rest der Ladung bestand aus Baumwolle, Öl in Fässern, Phosphat und Gasolin. Als der Dampfer auf der Höhe des Kap Salvore angelangt war, wurde der Ausbruch eines Brandes im Bordteil des Schiffes, im Laderaum Nr. 2, wo 450 Ballen Baumwolle verstaubt waren, bemerkt. Der Kommandant ließ den Dampfer stoppen und sofort die Rückfahrt nach Triest antreten. Gestern um drei Uhr früh erreichte die "Georgia" die dufte Steede von Triest und lenkte durch andauernde Notsignale die Aufmerksamkeit der Hafenbehörde auf sich. Die Hafenkapitäne Ristico und Frauin begaben sich sofort auf das Schiff, an dessen Bord sich auch die technischen Inspektoren der Austro-American einfinden. Nach eingehender Prüfung der Sachlage und mit Rücksicht auf die Gefahr, in der das Schiff durch den Brand schwelte, wurde beschlossen, die "Georgia" in die Pucht von Mugia zu bugisieren und unter S. Gabba leicht aussuchen zu lassen. Inzwischen wurden seitens des Hafenkapitanates alle Vorlehrungen getroffen, um das brennende Schiff zu retten. Es wurde ungesäumt eine Aktion ins Werk gesetzt, die in erster Linie den Zweck verfolgte, durch zwölf Schlauchlinien das brennende Magazin und die Korridore unter Wasser zu legen. Erst im Laufe des Vormittags gelang es, das Feuer zu lokalisieren. Der Schaden, den das Feuer anrichtete, ist ein sehr beträchtlicher. Von Reedern, die sich persönlich auf der "Georgia" einfanden, wird eine Schadensziffer von rund einem Millionen Kronen angenommen, wobei die Beschädigungen des Schiffskörpers inbegripen sind. Schiff und Ladung sind jedoch versichert. Die Entstehungsursache des Brandes ist bis jetzt noch nicht aufgelistet. Das Schiff selbst gilt nicht für verloren.

Der im Jahre 1908 in Port Glasgow aus Stahl erbaute Schraubenkampfer "Georgia" hat ein Displacement von 6280 Bruttotonnen. Die Länge beträgt 121,80 Meter, die Breite 15,20 Meter, die Höhe 8,30 Meter.

Eins für allemal. Dem "Polaer Tagblatt" werden gerne die schweren Reserveaufliegen. Über den Unfall, dem sich vorgestern vormittags der Linienschiffleutnant Klobusar ausgesetzt hat, stellen wir einen durchaus sachlichen aber ausführlichen Bericht zusammen, der schließlich aus den immer gleichen Rücksichten unterblieb und durch wenige nichtssagende Zeilen ersehen wurde. Daran wäre nichts besonderes, wenn die gleiche Zurückhaltung allgemein gehabt würde. Das ist leider nicht der Fall. Das Korrespondenzbüro schreibt nämlich vom 26. d. — jedenfalls aus wohlinformierter Quelle: "Die "Mil-Rundschau" meldet aus Pola: Gister unternahm der bekannte Militärpilot Linienschiffleutnant Klobusar mit dem Flugzeug Nr. 5, einem Vochoer Prellsiegler, einen Probeflug. Beim Niedergehen auf das Wasser überschlug sich der Apparat. Hierbei zog sich Klobusar eine Fraktur des Ober- und des Unterliefers bei Verlust von Zahnen zu und musste ins Marinehospital überbracht werden. Die Verletzung ist eine schwere jedoch nicht lebensgefährliche und wird eine Heilungsdauer von ungefähr drei Wochen in Anspruch nehmen. Der Apparat konnte geborgen werden, ist jedoch schwer beschädigt." Warum gerade das "Polaer Tagblatt" dazu verurteilt sein soll, seine Leser auf schmale Kosten zu setzen, während die auswärtige Presse sich keinen Zwang aufzuerlegen braucht? Wir wollen diesen leichten Fall zur Darnachachtung nehmen und fünfzig nur einem Grundsohnen: Der fälschungsmäßigen Darstellung jener Vorfälle, die nach den Gesetzen des

Besprechung unterliegen. Und dazu gehört jede Handlung, die öffentlich ist, ohne privat zu sein.

Marienkonsum-Magazin. Morgen den 28. Februar nachmittag, bleibt das Marienkonsum-Magazin wegen Inventuraufnahme geschlossen.

Wohltätigkeitsfest der deutschen Vereine zu Gunsten eines deutschen Kindergarten. Die Frauen- und Mädchenzschulvereine mit den deutschen Gesellschaften und Förderer der deutschen Vereine zu dem Samstag, 1. März im "Pilsner Urquell" stattfindenden Unterhaltungssabend — "Unter Abend" — höflich ein. Besondere Einladungen erfolgen nicht. Nur von Mitgliedern und Spendern eingeführte Gäste sind willkommen.

Die Vortragordnung enthält Thöre der "Deutschen Sängerrunde", Solovorträge für Musik und Gesang und die tragische Oper "Rinaldi" von R. Tiebie. Eintritt für Mitglieder und Spender 1,50 Kr. Familienkarte 4 Kr.; für Nichtmitglieder 2,50 Kr. Familiencarte 5 Kr. Das Reinerlös fließt dem Fonds zur Errichtung eines deutschen Kindergarten zu. Beginn 8½ Uhr abends.

Post für S. M. Schiffe "Kaiserin und Königin Maria Theresa" und "Kaiserin Elisabeth". Die Postabstiftung an die bezeichneten Kriegsschiffe nach Smyrna wird vom Postamt Wien 78 täglich um 8 Uhr 50 Minuten vormittags, vom Postamt Triest 1 täglich 8 Uhr 42 Minuten abends erfolgen.

Verein "Deutsches Heim". Mittwoch, den 5. März 1. J. um 8½ Uhr abends findet die Hauptversammlung im Restaurant Hirsch, 1. Stock, statt mit folgender Tagesordnung: 1. Bericht über das Vereinsjahr, 2. Kassabericht, 3. Herableitung des Mitgliedsbeitrages, 4. Neuwahlen, 5. Altfälliges. Sollte die Versammlung nicht beschlußfähig sein, so wird um 9½ Uhr eine zweite Versammlung abgehalten, die ohne Rücksicht auf die Zahl der anwesenden Mitglieder beschlußfähig ist.

Tragischer Tod. Im Landesspital ist nach kurzem schweren Leid der Student der Medizin Justus Benussi im Alter von 20 Jahren gestorben. Er erlag den Folgen einer Blutvergiftung, die er sich beim Dehnen einer Leiche im hiesigen Krankenhaus zugezogen hatte. Trotz aufopfernder Hilfe war es nicht möglich ihn zu retten. Justus Benussi erfreute sich seiner prächtigen Eigenschaften wegen auch außerhalb seines Lagers großer Beliebtheit. Die sterblichen Überreste werden heute um 1½ Uhr nachmittags vom Landesspital in die Domkirche zur Einsegnung überführt und morgen in der Familiengruft auf dem St. Vigener Friedhofe zur ewigen Ruhe gebettet werden.

Café "Open". Der bisherige Besitzer des Cafés "Aurora" in der Via Serbia eröffnet heute abends in derselben Gasse das vollkommen neu und elegant eingerichtete Café "Eden", im Gebäude des gleichnamigen Kinematographen. Durch Aufwendung bedeutender Geldmittel wurde für alles zum angenehmen Aufenthalte der Gäste Notwendige bestens vorgesorgt und lädt sie das neue Lokal sehr bald grüner Beliebtheit erfreuen.

Thierschne. Gute Mitteilung der Verzirkhauptmannschaft Pola ist in Sissano, Gemeinde Pola, die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Nenerliche Kapitalerhöhung der Georg Schicht A.-G. Aussig. In der letzten Sitzung des Verwaltungsrates der Georg Schicht A.-G. wurde beschlossen, eine außerordentliche Generalversammlung einzuberufen und in dieser die Einholung der staatlichen Genehmigung zur Erhöhung des gegenwärtig Kr. 20.000.000 betragenden Kapitals um weitere Kr. 20.000.000, also auf Kr. 40.000.000 zu beantragen. Von dieser Genehmigung soll nach Maßgabe des Bedarfes Gebrauch gemacht werden; zunächst ist die Einzahlung von Kr. 10.000.000 geplant. Durch die Ausbreitung der Geschäfte und die Steigerung der Rohmaterialpreise bedeutend erhöhte Selbstbedarf lädt eine Kapitalvermehrung als geboten erscheinen. Die Georg Schicht A.-G. besteht als solche seit dem Jahre 1906 u. zw. wurde sie damals mit einem Kapital von Kr. 10.000.000 gegründet. Im Jahre 1910 wurde das Kapital von Kr. 10.000.000 auf Kr. 20.000.000 erhöht. Wenn heute schon eine weitere Erhöhung notwendig ist, so hat dies seinen Grund darin, daß sich alle "Schicht-Erzeugnisse" dank ihrer hervorragenden Güte einer immer steigenden Beliebtheit erfreuen, die in der noch stehenden außerordentlichen Umsatzsteigerung zum Ausdruck kommt. Der Wert der verkaufen Schicht-Waren betrau im Geschäftsjahr:

1909/10 Kr. 27.000.000. 1910/11 Kr. 60.000.000, 1911/12 Kr. 76.000.000 und dürfte im laufenden Jahre die Höhe von fast Kr. 90.000.000 erreichen. Der Verbrauch an Schicht-Waren (Schicht-Seife, Ceres-Sweissfett, Apollo-Kerzen, Elvira-Parfümerien, Frauenlob-Wachspflege, Solarine-Metallpulz, Ceres-Fruchtsäfte, Bisan- und Domino Margarine, Oele, Butterküchen, Firnis usw. usw.) beträgt sonach, auf den berechnet, fast Kr. 2. Die Menue dieser Waren überschreitet schon 130.000.000 Kilo-

gramm jährlich.

Feuer. Gestern brach in einer Küche des Hauses Nr. 25 in der Via Bergerio ein Feuer aus, das gelöscht wurde, ehe die Feuerwehr eintraf. Das Feuer, durch das kein besonderer Schaden angerichtet wurde, ist dadurch entstanden, daß dem offenen Herde ein Topf nahe kam, an dem Tee kochte.

Wegen böswilliger Beschädigung. Der Handlanger Jakob Mrakovitsch aus Pola, Vicolo al Mare 3, wurde vorgestern als lästiger Gast aus einem Wirtshause entfernt. Aus Rache schlug er darauf die Fenster des Hauses ein. Umherliegende Spätter trafen mehrere Gäste. Mrakovitsch wurde verhaftet. Zwischen dem Tischler Justus Scoria und der Frau Maria D. besteht seit längerer Zeit Unfriede. Die Gegenseite sind nun so stark geworden, daß sich Scoria bewogen fühlt, die genannte Frau aufzufuchen und zu misshandeln und gefährlich zu bedrohen. Scoria wurde nach erfolgter Anzeige in seiner Wohnung, Vicolo della Bissa, verhaftet.

Schwere Körperverletzung. In seiner Wohnung, Via Sova Nr. 47, wurde vorgestern der in Val de Figo beschäftigte Schleträder Markus Turcovic wegen des Verbrechens der schweren Körperverletzung verhaftet. Er ist auf seinem Arbeitsplatz mit einem mittelbaren Vorgesetzten in Streit gekommen, hat ihn tödlich angegriffen und dabei schwer verletzt.

Ausschreitungen. Wegen grober Ausschreitungen wurden verhaftet: Der Kantiner Franz Cesnik aus Pola und der Fleischhantergebille Lorenz Matousch aus Pola.

Geld ist Zeit. Erlernt fremde Sprachen nach der Berlin-Methode, die uns den Unterricht von der ersten Stunde an in der Bunge vermittelt, welche wir beherrschen wollen, das Langweilige der Übungserziehung erpart, mehr Gelegenheit zum Erlernen bietet und solcher Art allgemein befriedigen muß.

Berlin-School. Am 3. März beginnen neue Kurse für die jugoslawische — italienische — kroatische — französische — englische — deutsche Sprache, und zwar sowohl für Anfänger als auch für Fortgeschritten. Lehrer der betreffenden Sprache. Unterricht wird zu allen Tagesstunden ertheilt.

Achtung! Ab 1. März an jedem Montag in der Berlin-School Tag- und Abendkurse für Stenographie und Datilographie Einschreibungen an allen Tagen von 8 Uhr früh bis 9 Uhr abends.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen

CINE IDEAL

Programm für heute:

Nebenbuhier im Schatten

großartiges Drama in 2 Akten.

Demnächst findet eine Darstellung des großartigen dramatischen Hauptwerkes nach dem gleichnamigen Roman von Henckiewics statt:

QUO VADIS?

Kinematograph "Leopold", Via Serbia Nr. 37. Programm für heute: "Die Verschworene", russisches Drama in drei großen Akten. 1000 Meter Film. Großer Erfolg.

Kinematograph "Edison", Via Serbia Nr. 34. Programm für heute: "Mutterschutz und Liebe", großes Drama des berühmten Hauses "Nordisk". Nur für Erwachsene.

Kinematograph "Eben", Via Serbia 16. Siehe Inserat.

Kautschukstempel

Habt schnell und billig Jos. Krapotik, Pola.

Militärisches.

Aus dem Hafenadmiralats-Tagesbefehl Nr. 57.

Marineveeinspektion: Korvettenkapitän Ferdinand Ritter. Seefahrt: Hauptmann Gottfried Stern vom Infanterieregiment. Abteilung: Fregattenarzt Dr. Adolf Schubert. Dienstbestimmungen. Auf S. M. S. "Vanderbijland" : Seefähnrich Hermann Ramsauer (offizierend). — Zum Seebataillonskommando : Fregattenkapitän Alfons Weiß von Wilkron (für S. M. S. "Tegethoff"). — Zum Hafenadmiralat auf den Stand zur Ergänzung des Flottenpersonals: Minenschiffleutnant Franz Gaus Edler von Haanberg.

Aufstellung neuer Artillerie- und Trainingsformationen. Wie die Mittwoch, den 26. d. M. erscheinende "Militärische Rundschau" meldet, werden mit 1. März 1913 auf Grund des Wehrreformprogrammes folgende organisatorische Maßnahmen durchgeführt: 1. Umwandlung der derzeit bestehenden Gebirgsartillerieregimenter Nr. 1—7 in zehn Gebirgsartillerieregimenter mit den Nummern 3, 4, 6, 7, 8, 10, 11, 12, 13 und 14 und in eine "Selbständige Gebirgskanonen- und 10 Gebirgsbataillone", wobei 6 Gebirgskanonen- und 10 Gebirgsbataillone, sowie die erforderlichen Städte, Munitionsparkader und Ersatzparkader neu aufgestellt werden. 2. Aufstellung des Festungsartilleriebataillons Nr. 8 und je eines Bespannungsparkaders vorerst bei den Festungsartillerieregimentern Nr. 1, 2 und 3. 3. Aufstellung der Gebirgsartilleriebataillone Nr. 1/3, 2/3, 1/4, 2/4, 3/4 und 5/14; Aufstellung des Parkaders für die Gebirgsartilleriebataillone Nr. 14.

Drahtnachrichten.

(a. i. Correspondenzbüro.)

Der Balkankrieg.

Vom Kriegsschauplatz.

Konstantinopel, 26. Februar. Der "Tain" erschlägt, daß die Griechen 40.000 Mann von Saloniki über Karafotia und Roda nach Janina dirigieren.

Konstantinopel, 25. Februar. Ein Spitalschiff brachte gestern aus Galipoli 457 verwundete und erkrankte Soldaten. 36 verwundete Freiwillige wurden aus Tschadisch hierher gebracht.

Konstantinopel, 26. Februar. Man trifft hier den Behauptungen der Bulgaren entgegen, daß die Türken in der letzten Schlacht bei Scharbali mehr als 1000 Tote gehabt hätten. Es seien nur zwei Kompanien in Scharbali gelandet worden, die die Offensive gegen zwei bulgarische Bataillone ergriffen, indem sie sie in der Flanke angriffen und sie zum Rückzug zwangen. Es sei den Türken gelungen, 6 bulgarische Bataillone, die zur Verstärkung herbeieilten, in Schach zu halten. Alles habe sich in vollkommener Ordnung vollzogen, ebenso die Wiedereinschiffung der Munition und des Proviantes. Die Bulgaren hätten 240 Tote und zahlreiche Verwundete auf dem Platz gelassen; die Türken hätten hingegen nur 35 Tote und 56 Verwundete gehabt.

Konstantinopel, 26. Februar. Ein offizieller Kriegsbericht besagt: Wegen schlechten Wetters ruhten gestern die kriegerischen Operationen. Der Gesundheitszustand der Truppen ist befriedigend.

Der Kampf um Adrianopel.

Sofia, 26. Februar. Die militärischen Operationen zur Einnahme Adrianopels, die einige Zeit unterbrochen waren, werden morgen wieder aufgenommen werden. Die Serben schafften in den letzten Tagen eine Anzahl Geschütze herbei.

Blockade der albanischen Küste. **Korfu,** 26. Wie aus bestimmter Quelle verlautet, hat Griechenland die Blockade der Küste bis Durazzo ausgedehnt.

Die türkische Finanznot. **Konstantinopel,** 25. Februar. Das Aufsuchen der Kapitalistengruppe, welche durch den Syrischen Reichsbahn vertreten ist und den Anlauf oder die Bachtung ausgedehnter Kontraktanlagen in Syrien und Melopoli beanspricht, wurde Blättermeldungen folge dieser Tage neuerlich unterbreitet.

Bekanntlich soll das Geschäft mit einer größeren Anleihe verbunden sein. **Konstantinopel,** 26. Februar. An Stelle des zurückgetretenen Chefs des Finanzministeriums, Poly, wurde Montreal, gleichfalls ein Franzose, in türkische Dienste übernommen.

Russlands Standpunkt.

P a r i s, 26 Februar. Eine Deutschen-Agentur meldet aus Petersburg, daß Russland Montenegro in seinen Forderungen um den Besitz Skutaris nicht mehr unterstützen werde, falls Österreich-Ungarn seine Einwilligung zur Einverleibung von Isel, Prizrend und Djakova in das serbische Gebiet gebe.

Marschallsrat.

W i e n, 26 Februar. Die gestern vormittags im Schönbrunner Schlosse begonnene militärische Konferenz unter dem Vorsitz Sr. Maj.-stät des Kaisers fand heute ihre Fortsetzung. An den Beratungen nahmen wieder die Erzherzöge Franz Ferdinand, Friedrich und Leopold Salvator, ferner der Kriegsminister, der Chef des Generalstabes, die Armeekommanden und der ungarische Landwehrkommandant Freiherr von Klobucar teil. Die Beratung dauerte von 10 bis 11½ Uhr vormittags.

Die militärischen Ausgestaltungen Deutschlands und Frankreichs.

P a r i s, 25. Februar. Millerand erklärte in einer Wählerversammlung, die Durchführung des Militärprogrammes störe das Gleichgewicht im Kräfteverhältnis zwischen Deutschland und Frankreich. Frankreich könne dies nicht zulassen. Es handle sich um eine Lebensfrage. Das Land, das dies in bewunderungswürdiger Weise erkannt habe, sei bereit alle Opfer zur Ausgestaltung der Effektivbestände zu bringen. Die Regierung werde ihre Pflicht tun. Unsere Militärmacht, sagte Millerand, ist die erste Grundbedingung für unsere Stellung in der Welt. Seit Beginn des Balkankonfliktes hat Frankreich in Übereinstimmung mit seinen Verbündeten und Freunden nicht aufgehört, für den Frieden einzutreten. Der Tripelentente im System des Gleichgewichtes der europäischen Kräfte ihren mäßigenden Einfluß des Gengengewichtes zu erhalten, ist das wesentliche Ziel und das ganze Geheimnis unserer auswärtigen Politik.

Flug Mailand—Rom.

R o m, 26. Februar. Der russische Aviatiker Slavrosow ist heute um 7 Uhr 10 Minuten früh in Mailand in der Richtung nach Rom aufgestiegen. Er unternahm um 10 Uhr eine Zwischenlandung in Pisa.

Opfer der Aviatik.

M ü h l h e i m in Elsaß, 26 Februar. Heute vormittag unternahm der Fliegeroffizier Oberleutnant Linke mit dem Unteroffizier Helfers-Nieder einen Probeflug, wobei der Apparat aus einer Höhe von zwanzig Metern abstürzte. Der Unteroffizier war sofort tot, während der Oberleutnant unbedeutende Verletzungen davontrug.

Explosionskatastrophe.

O v i e d o, 26 Februar. Nachrichten, die der Gouverneur von Giron erhielt, besagen, daß infolge einer Minenexplosion im Vorhafen 60 Personen ums Leben gekommen sind.

M a d r i d, 26. Februar. "Imparcial" meldet aus Dijon: Die Zahl der bei der Minenexplosion verletzten Personen übersteigt 200 Personen. Etwa 100 Personen dürften verschüttet worden sein.

Telegraphischer Wetterbericht des Hydrographischen Amtes der f. u. k. Kriegsmarine vom 26. Februar 1913.**Allgemeine Übersicht:**

Das Hochdruckgebiet ist noch weiter, gewichen und lagert heute über dem Balkan und Kleinasien, während die Depression im N des Kontinentes liegt.

In der Monarchie heiter, schwache Winde und Palmen, an der Adria heiter bei schwachen Meilen. Die Temperatur ist gestiegen. Die See ist im R ruhig im S gefrämt.

Boraufschichtiges Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Borausgend wolkig, aufscheinende Sciroccoalme, später Regen, wärmer.

Barometerstand 7 Uhr morgens 767,7

2 nochm. 766,4

Temperatur um 7 " morgens - 1,4

2 nochm. + 9,8

Niederschlag für Pola: - 47,1 mm.

Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vorm: 6,0°

Ausgegeben um 8 Uhr 30 nachmittags

Eingesendet.**Berlitz-School.**

Infolge der Abreise des Professors der englischen Sprache wird der Unterricht im Englischen bis Sonntag unterbrochen.

Montag wird der Unterricht von Professor Herliison der Berlitz-School in Hannover wieder aufgenommen werden.

Vermischtes.

Die Armee als Vorbild Ein jüngerer Offizier richtet in einer packend geschriebenen und unmittelbar zu Herz und Verstand sprechenden "Rede an die Nationen Österreichs" (von Alfred Johann Rosmanith, Wien 1913, Seidel & Sohn) einen dringenden Appell an die gesamte Öffentlichkeit. Der nationale Zwist zerstört unsere staatliche Existenz, ohne daß der Zwist heute noch tieferere Berechtigung hätte. Das Prinzip der Gleichberechtigung der Nationen habe sich endgültig allseitige Anerkennung errungen und auf dieses Prinzip könnten sich alle Nationen einigen. Die Völker seien auch des Kampfes schon lange müde und wären bereit zum Friedensschluß — das gesäßlichste Hindernis aber sind die Politiker, die teils in überkommenen Begriffen existiert leben oder aber im nationalen Kampfe die reichlich Milch spendende Melkkuh verehren. Die Völker selbst müßten also über die Köpfe der Regierungen und der Politiker hinweg sich verständigen und die Verständigung sollte eine von Oberleutnant Rosmanith vorgeschlagene "Gesellschaft zur Förderung des nationalen Friedens" anbahnen. Nach dem Vorbilde der Armee, in der sich alle Nationen friedlich vereinen, sollte die Gesellschaft vor allem für die Kenntnis der zweiten und dritten Landessprachen sorgen, den Kontakt zwischen den Völkern fördern und den Völkerfrieden langsam organisieren. Oberleutnant Rosmanith ist offenkundig ein Idealist, der noch an die Kraft warmer empfundener Worte glaubt. Über so utopistisch auch sein Plan anmutet, so ratschlos muß man dennoch seinen Gedankengang anerkennen und muß schließlich zugeben, daß alle großen Gedanken vor ihrer Verwirklichung Utopien gewesen sind. Rosmaniths Vorschlag wird sicherlich nicht zum Ziele führen. Über sein schwunghafter Appell ist schließlich auch einer jener zahllosen notwendigen Tropfen, um den Stein zu höhnen, den Stein der nationalen Unzulänglichkeit.

Vom tiefsten Schmerze gebeugt, geben die Gesetzten hiermit Nachricht von dem Ableben ihrer innig geliebten Gattin, Tochter, Schwester und Schwägerin, der Frau

Anna Marschat geb. Horak

welche am 25 Februar um 7½ Uhr früh nach langem schweren Leiden im 81. Lebensjahr sanft im Herrn entschlief.

Das Beileidsbegänsnis findet Donnerstag den 27. Februar, um 8 Uhr nachmittags, vom L. u. I. Marinehospital aus statt.

Die heilige Seelenmesse wird Dienstag den 4. März 1913, um 6½ Uhr früh,

in der Kirche "Madonna della Misericordia" gelesen werden.

Pola, am 26. Februar 1913.

Franz Marschat

f. u. I. Maschinendirektor
als Gatte.

Hugo Lachlinger

f. u. I. Marine-Baumüller
als Schwager.

Magdalena Horak geb. Klem

als Mutter.

Ottolie, Franz und Rudolf

als Geschwister.

Eröffnungs-Anzeige!

Der ergebenst Gefertigte erlaubt sich der löbl. Garnison und dem p. t. Publikum höflichst mitzuteilen, daß

heute abends 6 Uhr

das neuingerichtete mit allem Komfort ausgestattete

Caffè Eden**Via Serbia Nr. 16**

anschließend an den gleichnamigen Kinematographen

eröffnet wird.

Indem ich der löbl. Garnison und dem p. t. Publikum für das mir bis nun in meinem alten Lokale zuteil gewordene Wohlwollen bestens danke, bitte ich, mir dasselbe in mein neues Unternehmen gütigst zu übertragen und zeichne

hochachtungsvoll

Francesco Scala

Cafétier.

Favorit-Moden-Album 85 Heller,
Elite sr. 240, **Revue parisiene** sr. 2.50, **Frühjahr- und Sommermode** vorläufig bei

E. Schmidt, Buchh., Foro 12.

Kleiner Anzeiger

Haushälterin für Kleider und Wäsche empfiehlt sich. **Pola**. 485

Zu vermieten: Wohnung bestehend aus Zimmer, Küchen, Wasser, Gas, mit allem Komfort, und Bühne und Küche im Parterre. Via Metastasio 25.

Deutsche Tänzerin gesucht. Auskunft in der Administration. 487

Haushälterin brachte Rödin für alles gesucht. Vorstellung 5, 2-4 Uhr. 488

Rinderwagen billig zu verkaufen. Admiralstraße 28. 489

Leeres Zimmer zu vermieten. Via Petrarca Nr. 14. 490

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Marianna 5, parterre links. 491

Wohnungen mit 3 und 4 Zimmern, Küche, Terrasse, Preiswert zu vermieten. Nachzufragen. Via S. Felicita 5.

Zimmer, Küchen, Küche, Veranda, Gas, Wasser zu vermieten. Via Placidia 2, Monte Cane. 493

Foxterrier wegen Abreise gratis sofort abzugeben. 494

Schön möbliertes Zimmer mit elektr. Beleuchtung im Zentrum der Stadt zu mieten gesucht. Anfrage Administration. 495

Süße möbliertes Zimmer für einen Herrn. Anfrage mit Preisangabe unter "Englisch" an die Administration. 472

Süße Lehrer der deutschen Sprache per sofort. Anfrage bei Honorarangabe an die Administration. 471

Als Praktikantin wird Fräulein der italienischen und deutschen Sprache, womöglich auch der Fotographie möglich gesucht. Detailnisse offenbart mit Anschluß der Photographie und event. Beugnisse unter "Sofort" an die Administration. 473

Übliche Damenkonditorei Ignazio Steiner, Piazza Foro. 11

Großes oder kleines möbliertes Zimmer, im 1. Stock, ist billig zu vermieten. Monte Parabiso 166, Villa Anna. 474

Ein Stützflügel ist wegen bringender Abreise zu verkaufen. Anzufragen beim Klavier-Meister. Via Ostilia 31. 481

Möbliertes Radinet, vermieten. Via Genude Nr. 7, 3. Stock links. 483

Gebraucht als Photo-Mobil für Matrosen-Anstichtsarten netter barloser Jüngling mit hübschen Kopf und Gestalt mit Matrosen-Kostüm, womöglich intelligenter Deutscher. Geneigte liebenwürdige Anträge mit Bild sind erbeten sub Chiffre "Amateur Foto-graf" an die Administration. 91

Papierpfeifen, Objektor, Papiersteller, Zigarettenpfeife, hübschen und kleineren Papierpfeife zu haben bei Jos. Kemptic, Piazza Carlo 1.

Schöne Wohnung, Dachbodenzimmer, Bad, Balkon, Wasser, Gas und elektr. Licht, mit allen Zubehör um 100 Kronen per Monat, sowie 1 Wohnung mit 2 Zimmern, Küche, Dachbodenzimmer ic. im 1. Stock mit herrlicher Aussicht, Wasser, Gas und elektr. Licht. Villa Laube, S. Michele. 70

Wohlfahrtswohnungen in neuem Hause zu 4 und 5 Zimmern zu vermieten. Prato sette Moteri, Haus Borri. 40

Villen einfamilige, mit Garten, zu vermieten. Villa Jagt die Administration. 59

Schöner Baugrund, herrliche Lage, parkartiger Garten, sofort zu verkaufen. Via Verudella 24, 1. Stock. 8

Sofort zu vermieten Wohnung bestehend aus vier Zimmern, Küche, Bad, Veranda, Dachbodenzimmer ic. im 1. Stock mit herrlicher Aussicht, Wasser, Gas und elektr. Licht. Villa Laube, S. Michele. 84

Wohnung bestehend aus 4 Zimmern und Küche zu vermieten. Via Veterani 3, 2. Stock. Auskunft dorfselbst, rechts, beim Eigentümer. 442

Möbliertes Zimmer wird ab 1. März vermietet. Via Mugia 48. 470

Besten Kordbaren- und Seifensiederrei empfiehlt sich den p. t. Herrschäften sowie der hohen Garnison zur Übernahme aller in dieses Fach einschlagenden Arbeiten. Reiseleiter, Papier- und Waschelöcke, Blumentische, Palmenständer, Nähörtschen ic. Reparaturen und Bestellungen werden rasch und genau nach Maß ausgeführt und berechnet. Ebenfalls gepräster Klavier-Kümmner. Um zahlreichen Auftrag bietet ergebenst Albert Schulmeister, Via Ostilia 31.

Ein Salon mit Schlafzimmern, Bad, Gasbeleuchtung, freier Eingang, für 60 Kr. monatlich sofort zu vermieten. Via Carlo De Franceschi 39, 2. Stock. 477

Königs-Walzer und Dorflieder-Walzer von E. Kálmán, für Klavier, Zähndig, Kr. 2.16. Vorläufig in der

Schrinner'schen Buchhandlung (E. Walder.)

Tüchtige Darlehensvermittler sofort gesucht. Offeren "B. & S. 5", hanipost-Lagernd, Frankfurt a. M. 90

In gesunder Lage parzellierter

Baugründe

und andere Realitäten gegen
bequeme Ratenzahlun-
gen zu verkaufen. Anfragen
erbeten an Eigentümer K.
K. Exner in Triest, Via Rug-
gero Manna Nr. 3.

KINO EDEN

VIA SERGIA 16



Programm für heute

Ohne Wohnung

großartiges Drama in 2 Akten

des berühmten Hauses

SAVOIA

Erfolg!

Erfolg!



**Reservierter Platz 60 Heller, Erster Platz
40 Heller, Zweiter Platz 20 Heller.**

Kinder zahlen die Hälfte.

58. Jahrgang. Das 58. Jahrgang.

Neueste über den Krieg

und hochinteressanten

Lesestoff für Familie und Haus

bringt die Wiener Österreichische

Volks-Zeitung

Sie erscheint mit
ihrer Volksaus-
gabe in mehr als
150.000

Exemplaren und veröffentlicht jede Woche eine hoch-

interessante, illustrierte

Familien-Unterhaltungs-Beilage

welche Novellen, Gedichte, Scherze, Ginnvorläufe,
ferner Artikel über Natur-, Länder- und Wölferlunde,
Erziehung, Schach-Zeitung, neue Erfindungen,
Präzrätsel mit wertvollen Gratis-Prämiens ic. enthält.

Täglich erscheinen viele

wichtige Neuigkeiten

2 hochinteressante Romane,
die allen neuen Abonnenten gratis nachgeliefert
werden, ferner werden weitere Wiener Skizzen und
Plaudereien, gediegene Feuilletons und Humoresken
von hervorragenden und beliebten Schriftstellern,
Waren- und Börsenberichte, die Glehnungslisten
aller Boje ic. veröffentlicht.

Interessanten und gediegenen Lesestoff enthalten die
Spezial-Rubriken:

Gesundheitspflege, Frauen-Zeitung,

Land- und Forstwirtschaft, und pädagogische Rundschau.

Die Abonnementpreise betragen:

für tägliche Postzeitung (mit Beilagen) in Österreich-Ungarn

u. Bothen monatlich Kr. 2.70, vierteljährlich Kr. 7.00.

für zweimal wöchentliche Ausgabe der

Samstag- und Donnerstag-Ausgaben

(mit Roman- und Familien-Beilagen in Buchform) ausführlich

vierteljährlich Kr. 2.90, halbjährlich Kr. 5.80,

ganzzjährlich Kr. 11.—

für wöchentliche Ausgabe der reichhaltigen Samstag-

Ausgabe (mit Roman- u. Familien-Beilagen in Buchform),

ausführlicher Wochenblatt ic.)

vierteljährlich Kr. 1.90, halbjährlich Kr. 3.65,

ganzzjährlich Kr. 7.15.

Abonnements auf die tägliche Ausgabe können jederzeit beginnen,

auf die Wochen-Ausgaben nur vom Anfang eines (beliebigen)

Monats an.

Probenummern gratis.

Die Verwaltung der „Oesterr. Volks-Zeitung“, Wien I.

Schulerstraße 16.

Der Speisesalon

im

Hotel Styria

im ersten Stock

ist eröffnet.

Dorzunglicher Mittagstisch (Steirische Rübe)
Exquisite Naturweine

Gösser Malzbier

Für nicht politische Vereine steht ein
Klubzimmer zur Verfügung.

Preise in allem niedrig. Bedienung aufmerksam.

Es empfiehlt sich

Die Hotelleitung.

Feinste Olmützer Quargel

(keine Schundware), ein Postkittel, circa 5 Kilogr.
Inhalt jeder Poststation je nach Inhalt zwischen
Kr. 5.— bis Kr. 6.— Inhalt eines Postkittels bis
150 Stück. Versand per Nachnahme Leopold Vitner,
Olmütz, Bahnhof, Nr. 119.

Grosses Lager

in Matt- und polierten Möbeln, aller Art
Sessel, große Auswahl in Einsätzen und
Matratzen mit Seegras-, Roßhaar- oder
Wollefüllung

Philip Barbalić

Via Sissano 12 — Via Diana 2
Großes Assortiment Lehnmöbel stets zur
Verfügung.

Am Monte Paradiso

neues Stadtviertel, sind mehrere
Bauparzellen zu 4 Kronen per Quadrat-
meter zu verkaufen. Auskunft beim
Eigentümer Andreas Turak, Holzdepot,
Via Siana, gegenüber dem Verpflegungs-
magazin (Tramwayhaltestelle).

Vergessen Sie ja nicht

dass bei der Wahl einer
Tageszeitung für Ihre Reklamen
in erster Linie der Leserkreis
derselben und nicht die
größtmögliche Auflage und
die Menge der inserierenden
Firmen in Betracht kommen,
denn nicht die Menge der
Leser, sondern die

Raukraftigkeit der betreffenden bringt durchgreifende Erfolge!

Das „Polarer Tagblatt“ ist als Inser-
tionsorgan, Grund seiner gutschätzigen
Abonnenten, ein Reklamemittel
ersten Ranges und wird Ihnen stets
zufriedenstellende Erfolge bringen.
Wenn Sie Ihr Geld für alle Arten
von Anzeigen gut plaziert wissen
wollen, so inserieren Sie in unse-
rem Tagblatt, Pola, Piazza Carli I,
wohl selbst Ausküsse bereitwilligst
erteilt werden.

Gasglühlichtnetze und
Glimmerzylinder zu haben bei

Jos. Krmpotić

Piazza Carli I